©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Der Finger-Steinbrech (Saxifraga tridactylitis L.) auch im Kreis Steinburg bereits fester Bestandteil der Bahnhofsflora?

von E. Horst, W. Jansen & Wiebke Schröder

Der Finger-Steinbrech (Saxifraga tridactylites L.) ist nach HAEUPLER, H.& R. SCHÖNFELDER (1988) eine gebietsweise nur an Sekundärstandorten (z.B. an Mauern oder auf Bahnhofschottern) vorkommende Art, die nach der Verbreitungskarte vor allem in bestimmten Gegenden Mittel- und Süddeutschlands verbreitet ist, hingegen in der Norddeutschen Tiefebene nur wenige Fundorte aufweist.

In Schleswig-Holstein wird Saxifraga tridactylites L. in der Roten Liste (DIERSSEN, K., BELLER, J. EIGNER, J. 1982) als "stark gefährdete" Pflanzenart eingestuft. CHRISTIANSEN, W. (1953) gibt zum Standort und zur Verbreitung an: "trockene Wegränder auf nährstoffreichem Boden. In Holstein eine vorläufige Nordgrenze erreichend. Nur im Südosten bekannt. Darüber hinaus selten verschleppt." RAABE, E.-W. (1987) gibt als natürliche Standorte u.a. "junge, wenig ausgelaugte Sand- und Kiesböden an lichtreichen, ruhenden Erosionshängen sowie Mauerpfeffer- bis Schafschwingel-Rasen der Strandwälle" an. Als "eingebürgert" bezeichnet er Vorkommen an vergleichbaren Sekundärstandorten. Seine Angabe "unbeständig auf Bahndämmen, auf sandigen Brachäckern" erscheint - jedenfalls nach zahlreichen Beobachtungen der letzten Zeit -revisionsbedürftig. Insbesondere auf Bahnhöfen scheint sich die Art immer mehr auszubreiten, so daß die Statusangabe "unbeständig" offenbar nicht mehr den jetzigen Verhältnissen entspricht. Die Verbreitungskarte bei RAABE zeigt eine Konzentration der ehemaligen und aktuellen Fundorte im gesamten Osten Holsteins. Im Landesteil Schleswig finden sich zwei isolierte Fundpunkte (MTB 1320/29 und MTB 1523/15). Schließlich weist die Karte lediglich zwei Vorkommen im Westen Holsteins auf, welche erst 1978 bekannt wurden. Dabei handelt es sich um Funde an Ruderalstandorten mit trockenem, durchlässigem Boden im Kreis Steinburg (Süder Hafen, Itzehoe, MTB 2023/25, Aufschüttungsfläche und Bahnhof Hohenlockstedt, MTB 2023/17 (JANSEN, W. 1986)).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Im Frühjahr 1989 begingen Mitarbeiter unserer Arbeitsgruppe (Botanische Arbeitsgemeinschaft im Kreis Steinburg) mehrere Bahnhöfe im Kreis Steinburg. Dabei konnte nicht nur der Fundort in Hohenlockstedt bestätigt werden, wo der Finger-Steinbrech im Mai in großen Mengen, hauptsächlich zwischen den Schienen und auf grobem Schotter und Steinen, anzutreffen war. Auch der Güterbahnhof in Itzehoe (MTB 2023/25, große Bestände, innerhalb des gleichen Grundfeldes wie der Fundort von 1978) sowie folgende neue Fundorte von der im Kreis Steinburg nur auf Sekundärstandorten siedelnden Art überraschten uns:

Bahnhof Wrist (MTB 2024/21), kleinerer Bestand

Bahnhofsgelände Vaale (MTB 2022/2), Massenvorkommen. Tausende von Pflanzen verwandeln das Gebiet in einen prächtigen rötlichen "Rasen". Die größten Exemplare, bis ca. 15 cm hoch, wachsen neben den alten Gleisen auf grobem Schotter (Durchmesser der Steine 5-10 cm). An sandigen Stellen sind die Pflanzen meist kleiner, manchmal nur wenige cm hoch.

An allen Fundorten im Kreis Steinburg finden sich in unmittelbarer Nähe von Saxifraga tridactylites L. die folgenden Arten: Arenaria serpyllifolia, Cerastium semidecandrum, Conyza canadensis, Festuca rubra, Hypericum perforatum, Hypochoeris radicata, Poa compressa, Senecio ssp. vernalis, viscosus und vulgaris, Veronica arvensis usw..

Auch im Kreis Dithmarschen fehlt der Finger-Steinbrech (Saxifraga tridactylites L.) nicht. Hier wurde die Art erstmalig beobachtet im Frühjahr 1989 auf dem Bahnhof in St. Michaelisdonn (MTB 2020/5, mdl. Mitt. K. GEHRKEN, Itzehoe). Neben den zuletzt genannten drei neuen Fundorten im Westen Holsteins ist die Karte bei RAABE um 15 weitere, östliche Vorkommen zu aktualisieren, die K. FABRICIUS (1989) auf Bahnhöfen antraf. Damit dürften über die Hälfte aller heutigen Vorkommen in Schleswig-Holstein von Bahnhöfen stammen. Vorkommen auf weiteren Bahnhöfen sind wahrscheinlich. Auch im Saarland, wo Saxifraga tridactylites L. vor einigen Jahren noch zu den großen Seltenheiten zählte, trifft man die Art neuerdings auf zahlreichen Bahnhöfen an (mdl. Mitt. Dr. E. SAUER, Bot. Inst. Univ. d. Saarlandes).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Wenn der Finger-Steinbrech auch weiterhin an Primärstandorten in Schleswig-Holstein als stark gefährdet angesehen werden muß, so bleibt doch wenigstens die Hoffnung, daß und die Sippe als typischer Vertreter der Bahnhofsflora erhalten bleibt, obwohl auch hier Eingriffe (z.B. verstärkter Herbizid-Einsatz) eine Gefährdung dieser konkurrenzschwachen Pflanze nicht ausschließen können.

Literatur

CHRISTIANSEN, W. (1953): Neue Kristische Flora von Schleswig-Holstein.- 532 u. 40 S., Rendsburg.

DIERSSEN, K., J. BELLER & J. EIGNER (1982): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen in Schleswig-Holstein.- In: Rote Listen der Pflanzen und Tiere Schleswig-Holsteins.- SchrR. Landesamt NatSchutz LandschPfl. Schlesw.-Holst., 5, 5-24, Kiel.

FABRICIUS, K. (1989): Floristische und vegetationskundliche Untersuchungen auf Bahnhöfen in Schleswig-Holstein.- Dipl.arb. Univ. Kiel, 107 und 11 S..

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (eds.) (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland.- 768 S., Stuttgart.-

JANSEN, W. (1986): Flora des Kreises Steinburg.- Mitt. AG Geobot. SH und HH, 36, 403 S., Kiel.

RAABE, E.-W. (1987): Atlas der Flora Schleswig-Holstein und Hamburgs.- Bearb. & herausg. von K. Dierßen und U. Mierwald, 654 S., Neumünster.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Horst Eggert, Jansen Werner, Schröder Wiebke Eline

Artikel/Article: Der Finger-Steinbrech {Saxifraga tridactylitls L.) auch irn Kreis Steinburg bereits fester Bestandteil der Bahnhofsflora? 108-110